

Gerhard Senitz

Worbis. Was soll ich werden? Diese große Frage beschäftigt neben den Jugendlichen, um die es geht, auch die Eltern. Sie haben sie aufwachsen gesehen, ihre Entwicklung verfolgt und gefördert, Talente und Persönlichkeit durch alle Phasen der Kindheit und Jugend hindurch beobachtet und erlebt- und darin sich selbst oftmals wiedererkannt.

Die Vorstellungen, was aus dem Kind einmal werden könnte, wachsen auf dieser Grundlage mit den Kindern. Wenn Eltern Berufswünsche für ihre Kinder haben, so hat das sicher auch immer etwas mit ihnen selbst zu tun. Sie wünschen sich, dass ihre Kinder es zu etwas bringen, etwas Besseres werden sollen.

So war es auch bei Gerhard Senitz (65). Sein Berufswunsch war Viehzüchter. Der Umgang mit Tieren und die Arbeit in der Landwirtschaft so, wie bei den Eltern, prägten schon früh seine Vorstellung von der Zukunft. Doch die Mutter hatte andere Pläne. Sie schickte ihn nach Nordhausen in das Institut für Lehrerbildung zur Aufnahmeprüfung. Als einer der wenigen Jungen schaffte er die Prüfung und damit war der Bonanza-Traum beendet. Gerhard Senitz wurde Lehrer. Sein erster Einsatzort war Ershausen. Nach 2 Jahren konnte er an die Schule nach Haynrode wechseln.

Dort unterrichtete er als Sportlehrer alle Altersgruppen von der 1. bis zur 10. Klasse unter widrigen Umständen. Sportunterricht fand nämlich im ungeheizten Gemeindesaal statt. Nach seiner NVA-Zeit staunte nicht schlecht, denn in der Zwischenzeit war eine riesige Turnhalle gebaut worden.

Gerhard Senitz ist ein Leichtathletik-Fan. So wundert es nicht, dass er Eltern, Lehrer, Schüler und Patenbetriebe für den Bau einer Kleinsportanlage begeistern konnte. Alle packten mit an. Mit seiner Leidenschaft für die Leichtathletik steckte er so viele Schüler an, dass er im Nachmittagsbereich an 3 Tagen Kindergruppen unterschiedlicher Altersstufen trainierte. Nach der Schulschließung wechselte Gerhard Senitz zur Regelschule nach Worbis. Auch dort baute er Leichtathletik-Trainingsgruppen auf. 3mal pro Woche trainiert er bis heute mehr als 80 Kinder und Jugendliche.

Die Erfolge bleiben nicht aus. „Wenn die Kinder Erfolg haben, das ist Lohn der Arbeit. Nicht, dass man selbst derjenige ist, sondern, dass man erreicht, dass Kinder und Jugendliche Freude an einer Sache haben, die für ihre Persönlichkeitsentwicklung eine Rolle spielt.“ sagt Gerhard Senitz. Das, was auf Schulbasis begonnen hatte, mündete in der Mitgliedschaft im Sportverein.

Der SV Einheit 1875 Worbis zählt gegenwärtig mehr als 1400 Mitglieder. Gerhard Senitz lobt seinen Vereinsvorsitzenden Wolfgang Schuck, der die Geschicke des Vereins in bester Art und Weise leitet und die Sportler aller Couleur mit unterschiedlichen Ansprüchen und Bedingungen professionell und doch ehrenamtlich „unter einen Hut“ bekommt. Für Gerhard Senitz ist Leichtathletik die favorisierte Sportart. „Bei der Leichtathletik muss der Sportler immer präsent sein. Hier zählt die Leistung des Einzelnen.“ Gerhard Senitz genießt jede Trainingsstunde. „Dort warten 25 Kinder auf mich, die Spaß am Sport haben und die sich auf den Sport und auf mich freuen. Sie winken mir schon entgegen, wenn ich komme.“

Es motiviert mich, die Entwicklung eines Jeden zu sehen, vom Anfänger bis zum erfolgreichen Sportler. Auch der Stolz von Sportlern und Eltern auf die Leistung motiviert mich und macht mich gleichzeitig auch stolz.“ Bei den Werten im Leben von Gerhard Senitz steht die Zuverlässigkeit an erster Stelle. „Wenn jemand einer Sache zustimmt, erwarte ich, dass er es umsetzt und auch, wenn es mal schwierig wird, nicht gleich die „Flinte ins Korn wirft“.

Dann tritt bei Gerhard Senitz der Kavalier alter Schule auf den Plan. „Es tut mir weh, zu sehen, dass die Umgangsformen der Menschen untereinander in den letzten Jahren so gelitten haben. Tür aufhalten, Grüßen, Höflichkeit und Takt im Umgang vermisse ich im Alltag oft. Es heißt nicht umsonst: „Höflichkeit ist ein Kapital, das den reicher macht, der es ausgibt“ und einmal mehr Bitte oder Danke zu sagen und ein kleines Lob auszusprechen, tut überhaupt nicht weh.“ 2014 wurde ihm die Guths Muths-Medaille verliehen.

„Es hat mich sehr glücklich gemacht, für mein Lebenswerk geehrt zu werden. Solche Ehrungen sind Ausnahmen im Leben, an die man sich aber gern erinnert. Auf die Frage, was ihn sonst noch glücklich macht, sagt Gerhard Senitz, dass er ein Bären- und Wolfsverrückter ist. Als Mitglied im Förderverein Aktion Bärenhilfswerk, setzt er sich sehr für den Bärenpark Worbis ein. „Hier wurde zum ersten Mal ein Projekt geschaffen, bei dem der Tierschutz absoluten Vorrang hat.“

Jeden Tag besucht er den Bärenpark, unterhält sich mit den Gästen und hält Ausschau nach Naturschönheiten, die er gekonnt mit seiner Kamera einfängt. „Oft werde ich gefragt, wo ich die Fotos her habe. Ich beobachte genau und brauche Zeit und Geduld, um zum Beispiel eine Fliege mit all ihren Farbschattierungen aufzunehmen. Leider ist vielen Menschen die Fähigkeit, die Natur zu beobachten, abhandengekommen.“ Bei den Dingen, die ihn ärgern, antwortet

Gerhard Senitz mit der Gelassenheit des Alters, dass er sich nicht viel ärgert. „Es gibt so viele schöne Dinge im Leben, an denen man sich erfreuen und sich nicht über die schlechten ärgern sollte.“

Aber dann fallen ihm doch noch ein paar Ärgernisse, wie Voreingenommenheit, Arroganz, Unzuverlässigkeit und Unsachlichkeit ein, die er nicht mag. „Was mich aber richtig wütend macht, sind Menschen, die so tun, als würde ihnen alles gehören. Seit gestern leben wir mit der Natur auf Pump. Wir verbrauchen mehr, als die Natur nachwachsen lässt. Für die eigene Lebensqualität stürzt man andere ins Unglück.

Zig Schmetterlingsarten sind ausgestorben, dabei ist es doch so schön sie zu beobachten und zu fotografieren.“ Passend zu dieser Aussage ist sein Lebensmotto: „Es sind die einfachen Dinge im Leben, die wir schätzen müssen. Ein Lottogewinn wäre schon etwas angenehmes, aber die meisten Dinge passieren in der Natur.

Wichtig ist auch eine intakte Familie. Mein Leitspruch für das Leben ist: „Das Leben ist ein Geschenk, nimm es an!“ Mit seiner Botschaft möchte Gerhard Senitz alle Menschen motivieren, durch ihren Lebensstil, Sport und Bewegung alles zu tun, um so lange wie möglich, gesund und fit zu bleiben. „Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, sich auch im Alter zu engagieren.

Für jeden gibt es etwas, was ihm Spaß macht.“ Dann ergänzt er: „Ein Tag, an dem ich nicht einmal gelacht habe, ist ein verlorener Tag. Ich weiß, dass das Leben nicht nur aus Humor und Lachen besteht, aber dennoch sollte man versuchen, das Leben mit all seinen Komplikationen öfters von der humorvollen Seite zu sehen und er schließt ab mit Christian Morgenstern: „Lachen und Lächeln sind Tor und Pforte durch die viel Gutes in den Menschen hineinhuschen kann.“